

Weitere Nachhaltigkeitschecks und Indikatorensets

Zahlreiche Institutionen, Städte und Verbände haben sich in den vergangenen Jahren intensiv mit der Fragestellung befasst: wie können wir Nachhaltigkeit messen? Im folgenden werden einige Beispiele vorgestellt.

Doch vorab einige grundsätzliche Anmerkungen zur Funktion und Art von Indikatoren.

Indikatoren und ihre Funktionen

Ist das politische Ziel gefasst, eine Nachhaltige Entwicklung vor Ort anzustreben, so stellt sich rasch die Frage: woran können wir Erfolge messen? Indikatoren gelten hier als Wegweiser einer Nachhaltigen Entwicklung. Ihre Aufgabe ist es komplexe Zusammenhänge durch geeignete Messgrößen sichtbar zu machen. Indikatoren sind sinn- wie wortgemäß „Anzeiger“. Sie sollen vor allem drei Funktionen erfüllen:

1. Planungsfunktion

Die Auswahl von Indikatoren setzt voraus, dass (politisch) Entwicklungsziele formuliert werden. Solche Ziele, wie zum Beispiel „Kinderfreundliche Stadt“, lassen sich dann mittels Indikatoren in ihrer Erreichung messen. Dazu dient der passend zum Ziel gewählte Indikator, in diesem Beispiel etwa der „Anteil von Spielstraßenkilometern an der Gesamtstrassenkilometerzahl“. Indikatoren dienen somit der Nachhaltigkeitsplanung, die sich an gemeinsam formulierten Zielen ausrichtet.

2. Kontrollfunktion

Indikatoren ermöglichen es, die Zielerreichung (oder Nichterreichung) zu kontrollieren. Über einen längeren Zeitraum bestimmt, zeigen Sie Entwicklungen auf, auf die dann steuernd reagiert werden kann.

3. Kommunikationsfunktion

Indikatoren helfen den komplexen Begriff „Nachhaltigkeit“ kommunizierbar zu machen. Indikatoren wie „Länge der Fahrradwege bezogen auf die Gesamtlänge aller Verkehrswege“, „Trinkwasserverbrauch“, „Zahl der arbeitslosen Jugendlichen bezogen auf die Zahl aller Jugendlichen“ oder „Zahl der öko-zertifizierten Unternehmen am Ort bezogen auf die Zahl aller Unternehmen“ verdeutlichen, worum es bei dem Gesamtziel einer Nachhaltigen Entwicklung im einzelnen geht.

Neben den sogenannten Messindikatoren (z.B. Stromverbrauch in einer Stadt in kWh je Einwohner und Jahr) lassen sich auch bildhafte Indikatoren bestimmen: sie bilden symbolisch eine Entwicklung ab und haben eine wichtige Funktion für die –auch emotionale- Kommunikation des Nachhaltigkeitszieles vor Ort. Die Stadt Seattle in den USA hat beispielsweise den bildhaften Indikator „Forellen in unserem Fluss“ gewählt, aber auch das „Hören der Nachtigall“ oder „Spielende Kinder auf Wegen und Plätzen“ könnten bildhafte Indikatoren sein.

Indikatorensets im Überblick:

Indikatoren für das Projekt „Zukunftsfähige Kommune“

Die Deutsche Umwelthilfe hat gemeinsam mit ihren Projektpartnern Agenda-Transfer, ECOLOG-Institut und GP Forschungsgruppe einen Indikatorensetz entwickelt, der zur Ermittlung der „Zukunftsfähigen Kommune“ genutzt wird. Zudem soll der Indikatorensetz dazu beitragen, die Lokale Agenda 21 qualitativ zu vertiefen und insgesamt zu verstetigen.

Die Deutsche Umwelthilfe hat folgende Argumente für eine Teilnahme am Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“ und eine Auseinandersetzung mit den insgesamt 52 vorgeschlagenen Indikatoren zusammengestellt:

- Durch den Einsatz von Indikatoren wird für Ihre Stadt bzw. Gemeinde genau dargestellt, in welchen Bereichen sie sich zukunftsfähig entwickelt hat.
- Sie können ihre Leistungen und Fortschritte durch den bundesweiten Vergleich besser einschätzen.
- Sie können Lösungsstrategien für Problembereiche, die durch den Indikatoreneinsatz deutlich geworden sind, entwickeln.
- Sie können öffentlich wirksame und bewusstseinsbildende Aktionen durchführen.
- Sie können durch die Teilnahme am Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“ Ihre Bürgerinnen und Bürger sowie wichtige Akteure wie Unternehmen motivieren, sich an der lokalen Agenda 21 zu beteiligen.
- Sie können die Auszeichnung mit dem Titel „Zukunftsfähige Kommune“ oder einen der vorderen Plätze für Ihre Imageaufwertung und zur weiteren Motivation aller Beteiligten verwenden.

Mit 38 Standardindikatoren aus den Leitbereichen Wohlbefinden, Soziale Gerechtigkeit, Umwelt und Ressourceneffizienz und Wirtschaftliche Effizienz ergänzt durch 14 optionale Indikatoren wird versucht, Nachhaltigkeit vor Ort messbar und damit politisch wie gesellschaftlich leichter kommunizierbar zu machen.

Die Indikatoren und die Qualitätskriterien sind in der Dokumentation "Von der Pilotphase zum Hauptprojekt" dargestellt. Diese kann für € 6.- inklusive Versandkosten bestellt werden bei: DUH Umweltschutz-Service GmbH, Carla Vollmer, Güttinger Str. 19, 78315 Radolfzell, Tel: 07732/99 95 50, Fax: 07732/99 95 77, Email: vollmer@duh.de

Weiter Informationen unter: www.duh.de

„Indikatoren im Rahmen einer Lokalen Agenda 21“

Dieser Leitfaden der Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Thüringen und Hessen wurde von der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST) erarbeitet. Ausgestattet mit einer CD-Rom führt die Broschüre ein in Ziele und Anwendungsweise des entwickelten Indikatorensets, welches anschließend ausführlich und sehr anschaulich dargestellt wird. Vier Leitbereiche wurden ausgewählt, für die jeweils 6 Einzelindikatoren bestimmt wurden: Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft/Soziales sowie Partizipation. Insgesamt kommt dieses Set

mit 24 Indikatoren aus. Die Autoren haben darauf geachtet, jeden Indikator mit einem klaren Ziel zu verknüpfen. Hier einige Beispiele:

Ziel: Möglichst niedriger Energie-Einsatz

Indikator: Stromverbrauch private Haushalte in kWh pro Einwohner

Ziel: Möglichst hoher regionaler Versorgungsgrad

Indikator: Anteil der Anbieter überwiegend regionaler Nahrungsmittel auf dem Wochenmarkt

Ziel: Hohes Gesundheitsniveau

Indikator: Anteil übergewichtiger Kinder gemäß Schuleingangsuntersuchung

Ziel: Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben

Indikator: Anteil der Frauen im Kommunalparlament

Der Leitfaden ist erhältlich bei:

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V.

Schmeilweg 5

69118 Heidelberg

Tel. 06221-9122-0

www.fest-heidelberg.de

„Nachhaltigkeitsindikatoren für die Stadt Zürich“

Wer sich dafür interessiert, welchen Weg eine Stadt gehen kann, um zu einem geeigneten Indikatorenset zu gelangen, für den ist der von der Fachstelle für Stadtentwicklung der Stadt Zürich (FSTE) herausgegebene Abschlußbericht eine hervorragende Lektüre. Mit Unterstützung von Wissenschaftlern der ETH Zürich und des ORL-Institutes entstand in Zusammenarbeit mit einer verwaltungsinternen Begleitgruppe ein Indikatorenset für die Stadt Zürich. Die Zahl der Indikatoren wurde dabei auf 21 begrenzt. Das Indikatorenset sollte einen Vergleich mit anderen Städten ermöglichen. Es sollte sich als Instrument des Politikcontrollings eignen und als Kommunikationsinstrument nach innen (Politik/Verwaltung) und nach außen (Öffentlichkeit) nutzbar sein. Die Indikatoren sollten darüber hinaus leicht messbar und gut verständlich sein.

In Zürich entschied man sich für die drei Handlungsfelder Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft, die mit jeweils 7 Indikatoren bestückt wurden.

Die Beschreibung des Indikatorensets finden Sie im Abschlussbericht unter:

www.stadt-zuerich.ch/fste/nachhaltigkeitsindikatoren.htm

LINK 21 – Lokale Agenda 21 in Hessen, Indikatoren, Nachhaltigkeit, Konzepte und Projekte im 21. Jahrhundert

Eine vom Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie herausgegebene CD-ROM enthält ein Indikatorensystem bestehend aus 24 Kernindikatoren. Es wurde ein Schwerpunkt darauf gelegt, dass die Datenbasis für die Indikatoren leicht zu ermitteln ist (Datenverfügbarkeit) und sich das Set auch für kleinere Kommunen eignet. Neben den Kernindikatoren gibt es auch in diesem System Ergänzungsindikatoren, die jedoch noch nicht getestet worden sind. Das Indikatorenset ist in Teilen Bestandteil des FEST-Leitfadens. Daneben enthält die CD-Rom ein Projektbewertungsschema für die Prüfung einzelner Projekte.

Herausgeber: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Rheingaustraße 186, 65203 Wiesbaden

www.hlug.de

Nachhaltigkeits-Check für Gemeinderatsvorlagen in Pleidelsheim

Pleidelsheim ist eine 6000 Einwohner zählende Gemeinde in Baden-Württemberg. Die dortige Leiterin des Umweltamtes, Annegret Barthenbach, hat einen „Nachhaltigkeitscheck“ entwickelt, der auf Gemeinderatsvorlagen angewendet wird. Die Checklisten sind weder wissenschaftlich geprüft noch streben sie Vollständigkeit an, vielmehr sind sie dazu gedacht, potentielle Auswirkungen von Gemeinderatsentscheidungen grundsätzlich aufzuzeigen und ihre Wirkung hinsichtlich einer Nachhaltigen Entwicklung vereinfacht zu prüfen. Der Check orientiert sich mit 25 Fragen an den vier Themenfeldern Soziales, Umwelt, Wirtschaft und Zukunftsfähigkeit.

Weitere Informationen:

Umweltamt der Gemeinde Pleidelsheim

Tel. 07144-264-27

Ein Bericht ist erhältlich als Arbeitsmaterialie 20 unter

<http://www.lfu.baden-wuerttemberg.de/lfu/abt2/agenda/index.html>

„Zeugnis für Hamburg“

Der Zukunftsrat Hamburg ist ein Netzwerk von über 80 Hamburger Initiativen, Vereinen und Verbänden zur Förderung der Lokalen Agenda 21. Er repräsentiert ein breites gesellschaftliches Spektrum, das sich für die Ziele der Agenda 21 einsetzt. Er besteht seit 1996 und hat ein eher symbolisches „Indikatorenset“ geschaffen: ein Zeugnis für Hamburg. Dieses dient vor allem dazu, die Lage der Stadt und ihre Entwicklung in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Das Zeugnis finden sie auch unter www.zukunftsrat.de (Materialien):



Zeugnis

für eine zukunftsfähige Hansestadt

Bewertung der letzten zehn Jahre:

Verschuldung der Stadt	belastend
Wochenmärkte	erfrischend
Entwicklungshilfe	unfair
Jugendarbeitslosigkeit	schwer vermittelbar
Kinderarmut	alarmierend
Gewalttaten beim HVV	entspannter
CO ₂ - Ausstoß	aufheizend
Flächennutzung	versiegelt
Grünflächen	erholsam
Nutzung des HVV	beförderungsbedürftig
Abfall	sortiert überhöht
Wahlbeteiligung	unbestimmt

Andere Fächer der Zukunftsfähigkeit konnten (noch) nicht bewertet werden

Bemerkungen:

Hamburg ist eine lebenswerte Stadt. Sie hat sich in den letzten Jahren jedoch sehr unterschiedlich entwickelt: Während die Anzahl der Wochenmärkte steigt und die Grünflächen zugenommen haben, muß Hamburg im sozialen Bereich dringend etwas verändern.

Die Weltstadt Hamburg sollte mehr Verantwortung für eine globale Gerechtigkeit übernehmen. Damit Hamburg zukunftsfähig wird, müssen alle Hamburgerinnen und Hamburger mitmachen. Die Stadt, jede Bürgerin und jeder Bürger haben das Zeug dazu.

Seminare und Workshops zum Thema Indikatoren

Seminare und Workshops zum Thema „Indikatoren“ fanden in Rheinland-Pfalz im Rahmen der dezentralen Seminare der LZU in Zusammenarbeit mit I.C.L.E.I. statt. Der Internationale Rat für Kommunale Umweltinitiativen, I.C.L.E.I., in Freiburg bietet speziell für die Agenda-Akteure in einem Ort ein- bis zweitägige Workshops zur Einarbeitung in das komplexe Thema an. Kontakt: I.C.L.E.I., email: stefan.kuhn@iclei-europe.org